

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Beilage „Der Landwirt in Nassau“

ersch. 1 mal täglich, aus. Sonnt. (1897). — Preis: 10 Pf. monatlich, 2.00 M. vierteljährlich, 6.00 M. halbjährlich, 10.00 M. jährlich. (Preis incl. Porto). — Einzelhefte 1 Pf. — Anzeigen: 10 Pf. die Zeile für 10 Tage. — Abonnement: 10 Pf. die Zeile für 10 Tage. — Anzeigen: 10 Pf. die Zeile für 10 Tage.

Verlag und Schriftleitung: Nikolastr. 11
Zitieren: Marktstr. 12 und Bismarckring 20

Abonnement: 10 Pf. die Zeile für 10 Tage. — Anzeigen: 10 Pf. die Zeile für 10 Tage. — Anzeigen: 10 Pf. die Zeile für 10 Tage.

Nummer 655.

Montag, 24. Dezember 1917.

71. Jahrgang.

Die Friedensverhandlungen haben begonnen.

Beginn der Friedensverhandlungen.

• Friede auf Erden — und den Menschen ein Wohlgefallen! Die Botschaft, welche die Engel vor 1917 trugen, hören wir heute wieder; wir vernahmen sie frohen Herzens, bildet sie doch den Auftakt in den Verhandlungen, die nach langer, verheerender Kriebszeit der Erde den Frieden wiederaufbauen sollten. Freilich, zunächst nur dem Osten; aber ex oriente lux — aus dem Osten kommt das Licht. Die Sonne des Friedens, die emporsteht und den fernsten Osten mit verheißungsvollem Morgenrot färbt, sie wird auch in nicht zu ferner Zeit dem Westen leuchten. Am Samstag, den 22. Dezember, nachmittags 4 Uhr haben in Vrest-Pittow die Friedensverhandlungen zwischen Russland und den Mittelmächten begonnen. Der Vorsitz bei den Verhandlungen wird an den verschiedenen Tagen abwechselnd von den ersten Vertretern der fünf Mächte, das heißt den vier verbündeten Mittelmächten Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Russlands andererseits, geführt. Und der Einführung der deutschen Staatssekretäre v. Kühlmann, der als erster die Verhandlungen leitet, ist zu entnehmen, daß das Ziel der Verhandlungen nicht so sehr auf einen die Friedensangelegenheit bis in die kleinste Einzelheit regelnden Vertrag gerichtet ist, was bei der vielfachen verwickelten Lage voraussichtlich überaus schwierig und langwierig wäre, als vielmehr auf die Lösung der bedeutendsten Fragen, damit eine geeignete Grundlage zu einem möglichst rasch einigenden freundschaftlichen Verkehr und zum gegenseitigen Austausch kultureller und wirtschaftlicher Güter geschaffen werde. Es ist selbstverständlich, daß Friedensverhandlungen vom Geiste der Verhältnismäßigkeit und Menschlichkeit getragen werden müssen; ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß wir unsererseits ein Mindestmaß von Voraussetzungen erfüllt haben müssen, bevor wir daran denken können, die „neuen großen Weltgedanken“, von denen Herr v. Kühlmann sprach, richtunggebend auf die Beschlüsse einwirken zu lassen. Eine unabwiesbare Ehrenfrage für Deutschland ist die endgültige Vorentscheidung des uralten deutschen Koloniallandes Ostpreußen von Russland; das ist eine *conditio sine qua non*, eine Bedingung, von deren vorheriger Erfüllung die Freigabe der „neuen großen Weltgedanken“ auf die Bestimmung des Geschicks unserer anderen eroberten Ostländer abhängig gemacht werden muß. Unter den „neuen großen Weltgedanken“ sind in der Tat die demokratischen Friedensforderungen — Selbstbestimmungsrecht der Völker usw. — zu verstehen. Auch die politische Frage muß so geregelt werden, daß für Preußen und Deutschland keine anderen Unannehmlichkeiten daraus entstehen können, als sie in der politischen Selbstbestimmung an sich schon annehmbar vorhanden sind. Vor allen Dingen muß vom preußisch-deutschen Standpunkt aus unbedingt eine Angleichung Polens an Österreich-Ungarn oder eine Verleibung an die polnischen und österreichischen Krone abgelehnt werden. Eine unmittelbare oder mittelbare geographische, politische und militärische Einflußnahme der Krone auf das Nordosten des europäischen Kontinents darf aus Gründen der allgemeinen deutschen Sicherheit nie und nimmer angedacht werden. Sind diese beiden Hauptbedingungen im deutschen Sinne sicher gestellt, dann haben wir dem „historisch-geographischen und geordneten“ Rechnung zu tragen, dann haben wir den letzten Boden der Tatsachen „unter den Füßen“, von dem Herr v. Kühlmann ebenfalls sprach, und dann mag man den Russen nach den Verhältnissen das Entsprechende lassen, das Annehmliche und Nützliche verlangen, um die Verhandlungen im Geiste der Verhältnismäßigkeit und Rücksichtlichkeit und der neuen großen Weltgedanken, ohne die es so nun einmal nicht zu gehen scheint, zu Ende zu führen. Wenn wir den richtigen Schluß aus der Anerkennung einer Realpolitik für den Reichstag zu den bisher naturgemäß sehr abhaltenden Ausführungen des Herrn v. Kühlmann in Berlin ziehen, dürfen wir annehmen, daß die Reichsleitung sich auf dem Boden der im Vorstehenden angedeuteten deutschen Notwendigkeiten nicht verharren wird. Und von dieser Annahme ausgehend, kann man sich auch damit abfinden, daß einseitigen noch weniger in allen Einzelheiten festgelegter Friedensverträge, sondern zunächst ein großzügiger Präliminarvertrag geschlossen werden, der für alle abzuwickelnden Punkte natürlich bin-

Hindenburgs Weihnachtsbotschaft.

Berlin, 24. Dez. (Wolff-Tele.)
Von einer Anzahl Zeitungen darum gebeten, sich der Generalfeldmarschall den folgenden Leitgedanken für die Weihnachtsbotschaft zur Verfügung stellen:

Der Segen Gottes ruhe 1917 auf unseren Waffen, er wird 1918 unsere gerechte Sache zu einem guten Ende führen.

Großes Hauptquartier, 22. Dez. 1917.

gez. v. Hindenburg,
Generalfeldmarschall.

Wenn man möchte, wenn er den Belangen Deutschlands und der anderen Mittelmächte gerecht werden soll. Das später hinzukommt, darf weiter nichts mehr sein als eine Abschleifung, eine Anschließung, gewissermaßen eine Schönheitskorrektur. Unsere Unterhändler dürfen nie vergessen, daß sie ihren Auftrag aus den Händen des Siegers erhalten haben. Der Sieger darf milde, darf entgegenkommend sein, aber nur dort, wo seine eigene Sicherheit und Ehre nicht und Entzweien kommen könnten. Wie aus der Wille zum Siege durch die lange Zeit der Not zum gewollten Frieden, zunächst wenigstens im Osten, schließt hat, so muß uns der Wille zu unserer Sicherheit, der doch der ganze Krieg mit allen seinen unheimlichen Opfern einzeln und allein auf, durch die Idee und Kraft der Verhandlungen zum dauernden, gesicherten Frieden führen. Erst kommen die deutschen Ideen, und wenn die abgelehnt sind, dann wollen wir, wenn es sein muß, uns über allerlei weltbürgerliche und demokratische Ideale hinwegsetzen. Wenn die deutschen Vertreter in diesem Sinne ihr Mandat verwirklichen, wird niemand in Deutschland etwas dagegen einwenden können, vielmehr mit Ausnahme der handvoll unheilbaren weltbürgerlichen Ideologen. Aber ihr Widerspruch wird nicht davon abhalten, daß Hindenburgs Weihnachtsbotschaft, die uns für 1918 in knappen, klaren Worten das feierliche Ende des Krieges verkündet, in Erfüllung gehen wird. Hindenburg, der Vorkämpfer, hat nie etwas bedauert, was er nach menschlichem Ermessen nicht absichtgemäß durchzuführen konnte; er hat nie etwas verschwiegen, dessen Erfüllung er nicht unbedingt sicher gewesen wäre. Auch seine Botschaft lautet sinngemäß wie der Engel vor 1917 Jahren: „Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. Ja, den Menschen, denn allen Völkern in der Erde ein Wohlgefallen. Den paar noch nicht bestritten, noch realerenden Völkern, den Völkern Georgie, Polnische, Armenier, Serben, Slaven und Osmanen was Hindenburgs Botschaft verkündet sein Wohlgefallen abzuweisen, aber sie kommen nicht in Frage, sie sind nicht wert, Menschen genannt zu werden, diese Verbrecher! Und nun mag das Jahr des Sieges, das Jahr 1918 kommen, das uns Weihnachten wieder im Frieden feiern lassen wird!

Den Bericht über den ersten Tag der Friedensverhandlungen finden unsere Leser auf der zweiten Seite.

Schlacht zwischen Bolschewiki und Ukrainern.

Rotterdam, 24. Dez. (A.-N.-Tel.)
„Times“ melden aus Petersburg: In Ostpreußen haben zwischen Bolschewiki und Ukrainern eine Schlacht stattgefunden. Die Stadt hebe in Flammen. Der Widerstand gegen die Ukraine werde fortgesetzt. Die Gouvernements Petersburg und Kiew helfen einander keine Lebensmittel mehr. Die Ukrainer halten Odessa besetzt, während die Bolschewiki in Petersburg Künften machen. Kiew einzunehmen.

Die Opfer des Weinsturms.

Petersburg, 24. Dez. (Wolff-Tele.)
Neuermeldung: Nach den Völkern der Hospitaller, die noch lange nicht vollständig sind, wurden über 250 Personen bei dem Sturm auf die Weinberge und privaten Weinstöcke getötet oder verwundet.

Zum Eisenbahnunglück im Mt. Ceniz.

Große Militärtransporte französischer Truppen.
Paris, 24. Dez. (Wolff-Tele.)
Das „Bernard-Lesclapier“ mehr von besonderer Seite: Die „Bernard-Lesclapier“ hat die Kollision von der Eisenbahnkatastrophe im Mt. Ceniz-Tunnel in der Norm abgelehnt.

daß im Gebieten zweier französischer Soldaten auf Urlaub aus Italien eingetroffen seien. Es wird eine Verabredung des Eintreffens weiterer Urlaubler aus Italien erwartet. Da die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Ämtlicher deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Dez. (Wolff-Tele.)
Ämtlicher Kriegsbericht.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

Deutscher Gruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Manöver bis zur Dunkelheit hielt sich das Militär an. Die französischen Soldaten erst vor ganz kurzer Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um den regelrechten Militärtransport französischer Soldaten handelt. Am „Petit Journal“ wird offen von solchen Transporten gesprochen.

